



Mit welchen Methoden können Bilderbücher betrachtet werden?

Bereits in der frühen Kindheit machen Kinder Erfahrungen mit Literacy - Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur. Verschiedene Studien zeigen, dass dialogische Bilderbuchbetrachtungen eine wesentliche Lernchance für Kinder darstellen. So nimmt sie zum Beispiel bei der kindlichen Sprachentwicklung eine wichtige unterstützende Rolle ein.

Eine dialogische Bilderbuchbetrachtung unterscheidet sich wesentlich von einer klassischen Vorlesesituation. Bei der klassischen Form des Vorlesens, nimmt der Erwachsene die aktive Rolle des Vorlesers und das Kind, als Zuhörer, eine eher passivere Rolle ein. Ziel der Vorlesesituation ist es, das Buch anhand des Textes vorzulesen. In manchen Situationen können beim Vorlesen die Kinder miteinbezogen werden. Dies kann beispielsweise bei Büchern geschehen, bei denen die Texte durch kleine Bilder, welche Wörter ersetzen, ergänzt sind. Bei diesen Büchern kann der Erwachsene das Lesen des Textes übernehmen und das Kind kann den Text durch das Aussprechen der abgebildeten Begriffe ergänzen. Eine weitere Textart bei der eine Ergänzung durch das Kind möglich wird, sind Texte in Reimform. Werden diese Bücher öfters vorgelesen, können die Kinder die Texte bereits auswendig und so die Sätze vervollständigen, die der Erwachsene beginnt.

Bilderbuchbetrachtungen hingegen dienen dazu, sich mit dem Kind intensiv auszutauschen und gemeinsame Denkprozesse anzustoßen - die aktive Kommunikation steht im Fokus. Der Erwachsene nutzt dabei verschiedene Gesprächsführungstechniken. Er stellt dem Kind offene Fragen zu den Bildern, wie zum Beispiel W-Fragen (Wie? Wer? Wo? Was?), gibt Impulse, formuliert Handlungen und stellt einen Alltagsbezug her. Die sprachliche Begleitung der eigenen und der kindlichen Handlungen stellt ebenfalls einen wichtigen Aspekt dar (zum Beispiel „Ich blättere nun um.“). Im Rahmen der dialogischen Bilderbuchbetrachtung sollten auch kindliche Äußerungen wiederholt und erweitert werden. Die Buchbetrachtung weckt die Freude des Kindes am Sprechen und Erzählen. Ebenfalls bietet sie dem Kind die Möglichkeit, neue Worte kennenzulernen und seinen Wortschatz schrittweise zu erweitern.

Die Bilderbuchbetrachtung setzt den Aufbau einer sicheren Beziehung voraus. Diese sollte von Wertschätzung und Bestärkung geprägt sein. Die Bedürfnisse des Kindes und die aktuellen Themen sollten immer beachtet werden. Benötigt das Kind zum Beispiel im Moment Ruhe und viel Körpernähe, bietet es sich an eine kuschelige Situation zu schaffen, das Kind zum Beispiel auf den Schoß zu nehmen und ein seichtes Buch vorzulesen. Zu berücksichtigen ist, dass wenn das Kind auf dem Schoß des Erwachsenen sitzt viel Körperkontakt und eine Intimität entsteht, der Erwachsene



allerdings das Gesicht und damit den Blick des Kindes nicht sehen kann. Ist das Kind aktiv und zeigt, dass es die Situation mitgestalten möchte, so macht es Sinn sich neben das Kind zu setzen. Sitzen Erwachsener und Kind nebeneinander ist es dem Erwachsenen möglich sowohl das Buch als auch das Kind anzuschauen. Dieser trianguläre Blickkontakt ist im Besonderen bei den gemeinsamen Gesprächen sehr wichtig. Der Erwachsene kann dadurch eine gemeinsame Aufmerksamkeit herstellen und sicherstellen, dass das Kind bei der Bilderbuchbetrachtung konzentriert ist. Das Gegenübersitzen ist beispielsweise bei größeren Gruppen sinnvoll. So kann der Erwachsene das Buch vor sich halten und alle Kinder haben die Möglichkeit die Bilder anzuschauen. Das Vorlesen wird in dieser Position schwierig. Entweder liest der Erwachsene den Text vor, ohne dass die Kinder währenddessen das Bild sehen. Alternativ hält der Erwachsene das Buch etwas schräg mit ausgestreckter Hand in die Höhe, sodass sowohl er als auch die Kinder einen Blick auf die Buchseite haben. Für Vorlesesituationen mit größeren Gruppen eignen sich besonders Kamishibais oder Kniebücher. Hier haben die Kinder die Möglichkeit Text und Bild gleichzeitig zu erfahren und das Bild deutlich länger zu betrachten, als wenn das Buch im Kreis herumgezeigt wird. Für Vorlesesituationen in größeren Gruppen können sich auch digitale Medien eignen, die mit einem Beamer gezeigt werden. Hierfür können die Bilder zuvor abfotografiert oder über ein E-Book digital abgerufen werden. E-Books können auch auf größeren Bildschirmen gezeigt werden und somit die Bilder für alle Kinder sichtbar machen.

Im Folgenden werden verschiedene Methoden der Bilderbuchbetrachtung, die für Einzelsituationen oder Kleingruppen geeignet sind, vorgestellt. Diese können auch an eine Großgruppe angepasst werden.

Dialogische Bildbetrachtung

Der Erwachsene zeigt den Kindern zunächst die Seite mit dem Bild. Hieraus entsteht ein Gespräch über das Bild und die mögliche Handlung auf dem Bild. Ziel ist es gemeinsam mit den Kindern die Handlung der Geschichte zu erzählen und zu rekonstruieren. Meist beginnen die Kinder von sich aus, Hypothesen zur Handlung und zum Bild anzusprechen oder der Erwachsene kann dies mit offenen Fragen unterstützen (zum Beispiel: „Was passiert hier gerade?“ „Warum könnte die Ziege traurig sein?“ oder „Bist du auch schon mal im Zoo gewesen? Erzähl doch mal.“). Anschließend kann der Erwachsene den Text vorlesen. Manchmal ist dies allerdings nicht nötig, da die Kinder bereits alle Inhalte des Textes wiedergegeben haben. Bei dieser Methode bleibt die erzählte Geschichte nahe beim Buch und das Buch wird Seite für Seite mit den Kindern besprochen.



Fragen stellen

Der Erwachsene begleitet die Situation sprachlich durch Fragen und die Kinder teilen ihre Gedanken mit. Dazu zeigt der Erwachsene die Bilder und fragt die Kinder, was ihre Gedanken dazu sind (zum Beispiel: „Was macht der Bär da?“ „Wie könnte der Bär heißen?“ oder „Was meinst du, wie könnte die Geschichte nun weitergehen?“). Offene Fragen regen die Kinder dazu an, über die Geschichte nachzudenken und die Erzählfähigkeit der Kinder wird gefördert. Das Gespräch muss hierbei nicht bei der Geschichte bleiben. Die Kinder werden angeregt sich selbst Gedanken zu machen und können ihre eigenen Themen und Erfahrungen einbringen.

Theaterstück

Bei dieser Methode entsteht ein kleines Theaterstück angelehnt an die Geschichte im Buch. Die Handlung auf jeder Seite wird zunächst besprochen, mit oder ohne Text, und anschließend werden einzelne Szenen nachgespielt. Beispielsweise sagt das Kind: „Aber Großmutter, warum hast du so große Augen?“ Und der Erwachsene antwortet mit tiefer Stimme: „Damit ich dich besser sehen kann.“. Auf diese Weise können die Geschichten noch erfahrbarer für die Kinder aufbereitet werden. Diese Methode eignet sich beispielsweise bei Büchern zu sozialen Themen wie Streit oder bei Büchern über das Grenzen setzen. Durch die Übernahme der Rolle übernehmen die Kinder auch die Perspektive dieser und können sich auf diese Weise besser einfühlen.

Szenische Darstellung

Angelehnt an das Theaterstück kann ein Wimmelbilderbuch betrachtet werden. Das Kind oder der Erwachsene sucht sich eine Person auf der Seite aus und formuliert einen Satz, den die Person sagen könnte. Beispielsweise ist ein schwitzender Mann zu sehen: „Puh, ist das heiß hier. Ich brauche dringend etwas zu trinken.“ Die anderen Beteiligten müssen nun die Person auf dem Bild suchen. Nun können ergänzende Sätze formuliert werden (zum Beispiel: „Wenn ich zu Hause bin esse ich erstmal ein Eis.“) oder es können durch Fragen Verknüpfungen zu den Kindern hergestellt werden (zum Beispiel: „Was machst du, wenn dir heiß ist?“).

Kettengeschichte weitererzählen

Bei Kettengeschichten wiederholen sich die Ereignisse immer wieder. Beispielsweise kommt auf jeder Seite eine andere Figur vor, die dieselbe Frage stellt. Besonders jüngere Kinder mögen diese Wiederholungen und es können gemeinsam mit den Kindern neue Wiederholungen erfunden werden (zum Beispiel: „Welches Tier kann die Katze noch zum Tanz auffordern?“ „Warum könnte das Tier ablehnen?“ oder „Wer könnte noch anklopfen?“). So werden die rhythmischen Geschichten von den Kindern um weitere Figuren erweitert.



Darstellung der Bilder

Bei dieser Methode werden die Bilder des Buches in den Vordergrund gerückt. Nachdem die Geschichte vorgelesen und die Bilder betrachtet wurden, werden die Kinder gefragt, welches Bild ihnen am besten gefallen hat. Die Kinder suchen sich ein Bild aus und stellen dieses mit ihrem Körper nach. Beispielsweise stellt ein Kind den Apfelbaum dar, indem es sich die Arme zu Zweigen ausbreitet und sich streckt. Ein anderes Kind legt sich auf den Boden und stellt den Wurm dar. Ein drittes Kind rollt sich zusammen und stellt einen Apfel dar. Dieses Bild wird gemeinsam mit den Kindern entwickelt und überlegt, wie die Kinder die Gegenstände gut darstellen können. Auf diese Weise werden die Bilder erfahrbar. Anderenfalls können die Kinder die Bilder auch malen.

Tipps

Bei einer Bilderbuchbetrachtung ist generell zu beachten, dass die Kinder bei der Auswahl des Buches einbezogen werden. Ebenfalls muss ein Buch nicht unbedingt bis zum Ende gelesen werden. Manchmal kann ein Kind bereits mit einem Bild oder wenigen Seiten des Buches zum Sprechen angeregt werden. Je kleiner die Kindergruppe ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Kinder aktiv beteiligen und zurückhaltende Kinder besser einbezogen werden können. Wichtig bei der Umsetzung der Methoden ist, dass die Kinder Freude daran haben und sich gerne sprachlich beteiligen.

Literatur:

Fürst, I., Helbig, E., Schmitt, V. (2013). *Kinder- und Jugendliteratur. Theorie und Praxis*. Bildungsverlag eins.

Hering, J. (2016). *Kinder brauchen Bilderbücher. Erzählförderung in Kita und Grundschule*. Klett Kallmeyer.

Nentwig-Gesemann, I., Köhler, L. (2001). *Dialogische Bilderbuchbetrachtung - Diskursive Bilderbuchbetrachtung im Kindergarten*. Abgerufen am 23.09.2022 von <https://www.herder.de/kiga-heute/fachbegriffe/dialogische-bilderbuchbetrachtung-diskursive-bilderbuchbetrachtung/>

Staatsinstitut für Frühpädagogik (o.J.). *Bilderbücher dialogisch betrachten. Sprachliche Bildung im Kita-Alltag umsetzen*. Abgerufen am 23.09.2022 von https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/booklet_bilderbucher.pdf

Steinfort, Maria (2007). *Dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung*. Abgerufen am 23.09.2022 von https://www.katholische-kindergaerten.de/sites/default/files/fachportal/publikationen/doku_sprache.pdf#page=39

Zollinger, B. (2010). *Die Entdeckung der Sprache. Entwicklungsprozesse, Störungen, Untersuchung, Beurteilung*. Thieme. Abgerufen am 28. Dezember 2021 von https://www.uniklinik-freiburg.de/fileadmin/mediapool/07_kliniken/hno/pdf/zollinger.pdf